



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

150 Jahre Österreichischer Alpenverein

20.10.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.82

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28957)

150 Jahre Österreichischer Alpenverein , Wien , Rathaus, 20.10. 2012

Im Laufe meines langen Lebens ist bei mir oft das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem Österreichischen Alpenverein aufgestiegen . Aber ich habe nie gedacht, dass mir einmal die Gelegenheit geboten würde , in einem so festlichen Rahmen diesen Dank zum Ausdruck zu bringen . Ich hoffe , liebe Bergfreunde, dass Sie spüren , dass dieser Dank keine Formalität ist , sondern aus dem Herzen kommt.

!) De r Dank an die meist Unbedankten

Mein erster Dank geht an die Stillen im Lande. Ich meine hier die ungenannten , unbekanntes , anonymen Mitglieder im Hintergrund , die meist ehrenamtlich den großen Verein aufrechterhalten . Ich denke also an die Funktionäre in den vielen Ortsgruppen , die Angebote und Programm vorbereiten , ich nenne hier Hüttenverantwortliche , die sich mit den Sorgen einer ver~~e~~nsgeigenen Schutzhütte herumschlagen, ich vergesse auch nicht die Engagierten , die sich regional oder lokal zu Wort melden , wenn wieder einmal ein Stück Natur dem allzu hochentwickelten Erwerbssinn unnötig zum Opfer zu fallen droht . Ich erinnere an die Idealisten , die im Frühjahr die Steige ausbessern, die Markierungen erneuern , da und dort einen Murschaden oder Lawinenschaden beseitigen oder einen Klettersteig überprüfen . Ich denke an die , die sich die Führung von Jugendgruppen antun und damit Verantwortungen übernehmen , die alles andere als selbstverständlich sind . . Mein erster Dank geht also an diese meist verborgene , unersetzliche , geheime Logistik unseres Bergvergnügens .

2) Der Dank für ehrlichen Umgang mit der Geschichte

Mein zweiter Dank mag manchen etwas mekrwürdig vorkommen , aber er hängt damit zusammen , dass meine Erinnerungen eben die Hälfte der 150 Jahre umfassen . Ich danke den verantwortlichen des Alpenvereins, dass sie in der Vorbereitung dieses Jubiläums an den dunklen Seiten der Geschichte nicht vorbeigegangen sind . Jede menschliche Gemeinschaft , die lange in der Geschichte steht , hat solche Schattentäler. Und so gab es auch im Alpenverein eine Epoche , in der das Edelweiß braune Rostflecken bekommen hat . Ich bin dankbar , dass man in Veröffentlichungen diese dunklen Seiten nicht verdrängt hat . Man muss die-

se Dinge sehen und aufräumen , so wie man auch den Müll auf vielfrequenzierten Bergspitzen einsammeln muss und Stacheldrahtreste und Blindgänger in den Dolomiten . Ich danke dem Alpenverein für den ungeschminkten Rückblick .

Aber in diesem Zusammenhang erlaube ich mir bitte einen kleinen Seitensprung in einer Festrede. Aber es geht um einen großen Mann des ÖAV . In den Dreissigerjahren des vergangenen Jahrhunderts hatte ich am Gymnasium in Innsbruck einen Turnlehrer . Wir hatten ihn recht gern , Irgendwie war er damals auch in der staatlichen Jugendorganisation tätig , die für uns nicht sehr viel bedeutete. Mit dem März 1938 wurde unser Turnlehrer sofort aus dem Schuldienst entlassen . Er hat keine einzige Stunde mehr gehalten . Wir haben schon gefürchtet , dass er zu den vielen hundert Verhafteten zählte , die es damals in Innsbruck gab . Aber er ~~ist er~~ wurde von der Deutschen Wehrmacht übernommen . Der Grund lag wohl darin , dass er einer der Höchstausgezeichneten Kaiserschützenoffiziere des 1. Weltkriegs war. Mein Turnlehrer hieß M a r t i n B u s c h . Nach dem Krieg wurde er sofort wieder in den Schuldienst eingestellt und zum Fachinspektor für Leibeserziehung an den Höheren Schulen Tirols bestellt . Im Alpenverein übernahm er die heikle Aufgabe der Vreuhänderischen Verwaltung der Hütten des Deutschen Alpenvereins , die ja zunächst als "Deutsches Eigentum" gefährdet waren . Ich bin mit meinem alten Turnlehrer immer freundschaftlich verbunden geblieben . Er war kein Nazi , wie von flotten Zeitkritikern behauptet wurde . Er gehörte zu den großen Männern und Frauen des Alpenvereins , die dem Edelweiß den alten Glanz zurückgegeben haben . Und die Samoarhütte im Ötztal wurde ganz ~~xxxxx~~ zurecht in Martin-Busch-Hütte umgetauft . Ich habe das Gefühl , dass diese Rehabilitierung in dieser festlichen stunde angebracht ist .

3) Der Dank für den Dienst an der Jugend

Mein dritter Dank an den Alpenverein liegt mir besonders am Herzen . Als ich Bischof wurde , hatte ich in meinem Keller 600 Meter Bergseile , 30 Eispickel und Helme , Steigeisen und Schneegamaschen , Brust- und Sitzgeschirre , 200 Karabiner, Eisschrauben und Felshaken , Kletterhämmer und Stirnlampen - ein ganzes Arsenal . Und an diesem Arsenal hing die Erinnerung an viele , viele Alpinkurse im Fels und Eis mit jungen Menschen.

Und deshalb hat mein dritter Dank auch einen "Sitz im Leben" , wie man das in der Literaturgeschichte sagt . Ich danke dem Alpenverein, dass er hilft , jungen Menschen die Berge zu erschließen . Ich bin nämlich aus Erfahrung davon überzeugt , dass Jugend rauschhafte Erlebnisse braucht . Und wenn sie keinen Zugang zu edlen Räuschen bekommt, dann wird sie für die weniger edlen Räusche , die die Gesellschaft anbietet, anfälliger .

Die Berge halten edle Räusche bereit : Der Aufstieg in der Mondnacht durch den Eisbruch hinein in den ersten Morgenschimmer über den Gletscherfeldern - das ist ein Rausch . Und so ist es auch mit einer luftigen Gratkletterei in der Morgensonne. Und auch die fröhliche Gipfelrunde ist ein Rausch , so wie die die Abfahrt über den Firn .

Und wenn man am Abend vor der Hütte sitzt , und droben die Gipfel verglühen , auf denen man gewesen ist , ~~und~~ und rundherum das Konzert der Gletscherbäche aus dem Dunkel zu hören ist - das ist auch ein Rausch , ein leiser Rausch . Ein großer Erzieher , Baden-Powell , der Gründer der Pfadfinder , hat einmal gesagt : Wenn man einem jungen Menschen nichts anderes vermittelt hätte als schöne , tiefe Erlebnisse - dann hätte man ihm schon sehr viel fürs Leben geschenkt . Ich danke dem Alpenverein für den Dienst am jungen Menschen . Wer in die Großartigkeit der Bergwelt eingetaucht ist , der braucht weder Droge noch Komasaufen , um der Langeweile zu entkommen . Und wer in der alpinen Leistung ein gesundes Selbstgefühl erworben hat , der braucht weder die Rücksichtslosigkeit der Raserei noch den Machtrausch der Gewalt zur Ehrenrettung seines Ego .

Ich danke dem Alpenverein , dass er in der Jugendarbeit gleichzeitig die Erziehung zur Kameradschaft , Verantwortungsbewußtsein und Sicherheitsdenken fördert , und damit den Sinn für objektive Gefahren und Einsicht für subjektive Grenzen . Wenn ich eine eine Bitte gegen einen gewissen Zeittrend anmerken darf : Die Berge sollten für den Menschen mehr sein als Hochleistungsstrecke und überdimensionales Turngerät .

4) Der Dank für den Dienst an der Gesellschaft

Mein vierter Dank an den Alpenverein gründet in einem weiten Horizont , Ich denke hier an die Rolle , die der ÖAV und ähnliche Organisationen mit verwandten Grundsätzen im großen Zusammenhang der Gesellschaft spielen. Ich weiß , dass man mit großen Worten behutsam sein muss - aber ^{ich wage} von der epochalen Bedeutung ^{des} Vereins ^{zu} sprechen .

Vor Jahren habe ich bei dem großen Schweizer Biologen und Anthropologen Adolf Portmann ein bemerkenswertes , fast prophetisches Wort gelesen . Portmann hatte eine ^{über das} positive Wissenssammeln hinausgehende ehrfurchtsvolle Vision des Lebendigen , der Natur , des Naturerlebnisses und seiner Bedeutung für den modernen Menschen . Er war der Überzeugung , dass es für die Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben sein müsse , den überzivilisierten in seiner selbstgebauten Second-Hand-Welt gefangenen Menschen immer wieder zur Begegnung mit der ursprünglichen Natur zu bringen . Es ist doch ganz richtig gesehen : Die Welt von Beton- und Glas und müheloser Knopfdrucktechnik und Plastik und huschenden Bildern die in zerfetzter Hast angeboten werden und kein Schauen mehr erlauben , und die künstlich übersteigerten Sensationen und Sturzfluten vielfach belangloser Informationen , , die an sich ja großartige Zauberwelt blitzschneller Information und Kommunikation - das alles birgt doch

neben dem ^{der} für Fortschritt und Entfaltung menschlicher Tüchtigkeit ~~noch~~ auch Gefahren für das Humanum. Der Soziologe Karl Steinbuch hat auf diese Gefahren in seinem Buch über den "Maßlos informierten Menschen" gewarnt, und heute müssen namhafte Hirnforscher auf drohende Schäden aufmerksam machen. Der Way of Life des modernen Menschen der hochzivilisierten Länder schreit nach Ausgleich - im Sinne Portmanns. In die Berge gehn ist nicht nur ein wenig Frischluft, Fitnesserwerb oder Felsakrobatik oder ein romantischer Anfall - das kann es alles auch sein. Es ist eine andere Welt des Erlebens, ein anderer Rhythmus, der mich ergreift, wenn ich die Welt beim Wandern in langsam vorbeigleitenden Bildern sehe, wenn ich bei einem Bergbach raste, wenn ich auf anstrengenden Serpentinwegen gesund müde werde, wenn ich, am Ziel angelangt, den Tiefenblick vor mir habe. Und damit, dass der Alpenverein zu dieser Art der Welterfahrung motiviert und ermuntert, leiste er einen wichtigen Dienst am Humanum. Und bei der Mitgliedszahl des Alpenvereins ist dieses Unternehmen - zusammen mit ähnlichen Vereinigungen ein gesellschaftlich bedeutendes ^{Faktor} ~~Unternehmen~~. Und dafür möchte ich Dank sagen, für diese Breitenwirkung im Sinne des Anliegens Portmanns.

5) Mein letzter Dank geht in die Tiefe.

Verstehn Sie mich bitte recht. Dieser Dank ist ^{nicht} nur die fromme Pflichtübung eines Altbischofs, der hier zufällig zu Wort kommt. Hinter diesem Dank stehen Tausende von Briefen, die ich bekommen und beantwortet habe - generationsüberschreitende, breufstandsübergreifende, Sprachgrenzen durchbrechende, Konfessionsgrenzen überschreitende Briefe. Dazu kommen Begegnungen auf Wanderwegen und Hüttenbänken und manchmal vor Bergkreuzen, um die sich Menschen zu einer Bergmesse versammelt haben - und auch das waren Tausende. Wie soll ich es ausdrücken? Ich spreche hier den Dank der Vielen aus, deren Herz in den Bergen Flügel bekommt.

Die Bergwelt wirft der Natur den Mantel ^{erhabener} ~~erfurchtgebietender~~ Majestät um. Und sie breitet den Teppich der Stille aus, auf dem das große Staunen ^{und die Ehrfurcht} Einzug halten kann. Der unermüdliche Wasserfall und die ragende Wand stimmen beide eine erhabene Melodie an, die alle menschliche Arroganz, Blasiertheit und Überheblichkeit verstummen lässt. In einer wenig begangenen Rinne habe ich einmal einen Bergkristall gefunden. Unwillkürlich hält man inne, wenn man bedenkt, dass diese wunderbaren Blumen im Inneren der

Berge Jahrtausende zum Erblühen brauchen . Ich weiß , dass man sich heute oft schwer tut , zum Glauben zu kommen . Aber die Berge führen doch fast jeden auf den "Pfad der Nachdenklichkeit" , wie die Mongolen einen besonders einsamen Karawanenweg nennen . Und ist es nicht so , dass man im Erlebnis des Bergs das erfährt , was Psychologen das *G e s c h e n k e r l e b n i s* des *D a - s e i n s* genannt haben ? Und Beschenktsein drängt zum Dank . Und Dank will eine Adresse . Dank ist ein Du-Impuls . Ich kann beim besten Willen nicht physikalischen , chemischen oder biologischen Prozessen danken . Ich kann überhaupt keinem Es danken , weder einer *M a t e r i e* , noch einer Evolution noch einem Universum noch einem Zufall noch einer Milliarde von Zufällen . Ich kann nicht einmal dem unglaublich komplizierten Lebensgeheimnis einer Bergblume danken , die sich vor mir im Winde wiegt . Das alles kann ich bewundern , *danken kann ich mir dem großen Du .* Und so gibt es in den Bergen Wege zum Schöpfer . Dabei sind die Berge keine wortreichen , aufdringlichen , lästigen Sektenprediger . Sie bieten die Botschaft vom Schöpfer in vornehmer Verhaltenheit an . Aber nicht umsonst sind rund um den Erdball heilige Berge entstanden .

Ich weiß , dass diese Erfahrung viele Tausende bewegt - und in deren Namen spreche ich hier dem Alpenverein Dank aus , weil seine Zielsetzung , Menschen in die Berge zu bringen , vielen auch diese Dimension erschließt .

Und damit bin ich zu Ende gekommen . Der kleine Bergblumenstrauß für den jubilierenden Österreichischen Alpenverein ist gewunden : eine duftende , aber ~~z~~unscheinbare Edelraute für die vielen Engagierten im Hintergrund , die ~~das~~ *Vereine* erhalten .

Ein blankes Edelweiß den Verantwortungsträgern für die Nebelauflösung in der Vergangenheit , den guten Geist und den Einsatz für die Schöpfung .

Almrausch und Alpenrose für den Dienst an jungen Menschen und den vielen , denen der Verein zur Naturbegegnung verhilft , und schließlich einen *goldenen* vielblütigen Plateniglstand als Zeichen des Dankes für alle , deren Herz in den Bergen Flügel bekommt .

Und jetzt noch ein paar nichtwelkende , grüne Zirbenzweige *hervor als* ~~das~~ Zeichen dafür , dass der ÖAV nie welken und weiter wirken und dienen soll , von *Generation* zu *Generation* .